

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

12.12.1889 (No. 291)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089658](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089658)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büros, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: **Königsprinzenstraße Nr. 1.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

N^o 291.

Donnerstag, den 12. Dezember 1889.

15. Jahrgang.

h. Der Posttarif

hat in seinen derzeit gültigen Sätzen schon zu vielfachen Klagen Veranlassung gegeben, und nicht mit Unrecht. Die betroffenen Geschäftsleute empfinden es als eine große Härte, daß zwischen dem Mindestporto von 3 Pfg. für Drucksachen bis zu 50 Gramm und dem Satz von 10 Pfg. bis zu 250 Gramm eine Mittelstufe von etwa 5 Pfg. für 50—100 Gramm nicht vorhanden ist. Im Weiteren wird über das zu niedrige Meistgewicht des einfachen Briefes Klage geführt.

Es haben sich deshalb schon wiederholt eine Reihe von Handelskammern und anderen angelegenen kaufmännischen Vereinigungen mit der Bitte um Aenderung der bezüglichen Sätze an den Reichstanzler bezw. den Reichstag gewendet, bisher jedoch ohne jeden Erfolg.

Man dürfte deshalb gespannt sein auf den Ausgang des vom Abg. Baumbach beim Reichstag eingebrachten und in der Sitzung vom 10. Dezember zur Diskussion stehenden Antrages: „die Regierungen zu ersuchen, eine Abänderung des Postportotarif für Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach der Richtung herbeizuführen, daß an Stelle des gegenwärtigen Meistgewichtes von 15 Gramm für den einfachen gewöhnlichen Brief ein höheres Meistgewicht unter Beibehaltung des Portos von 10 Pfg. zugelassen und für Drucksachen im Gewicht von 50—100 Gramm eine Gebühr von 5 Pfg. festgesetzt werde.“

Der Antrag wurde merkwürdigerweise abgewiesen und zwar führte der Herr Staatssekretär für seine ablehnende Haltung ausschließlich finanzielle Gründe ins Treffen. Er selbst könne sich als Leiter der Postverwaltung wohl mit den gewünschten Aenderungen befreunden, doch sei er gebunden durch die Rücksichten auf die übrigen Verwaltungen des Reiches. Die Erhöhung des Gewichtes eines einfachen Briefes würde, so meint der Staatssekretär, jährlich einen Ausfall von mindestens 2187 000 M., die Einführung einer Mittelstufe beim Drucksachenporto einen solchen von 200 000 M. im Gefolge haben.

Wenn der Herr Staatssekretär diese Ziffern im Reichstage bekannt giebt, so muß man ihm ohne Weiteres Glauben schenken. Aber man darf dabei nicht vergessen, daß diese Zahlen, die doch nur im Voraus auf Grund der Wahrscheinlichkeitsrechnung gefunden sind, in der Wirklichkeit vielleicht ganz anders ausfallen würden. Die Mehrzahl der Briefe mit doppeltem Porto entfällt auf die ärmeren Leute und auf den behördlichen Verkehr. Die Unbemittelten schreiben meist auf größerem Papier, in Folge dessen hat der Brief ein Uebergewicht, und eine auf Aktenpapier geschriebene Eingabe an eine Behörde überwiegt in den meisten Fällen das Mindestgewicht von 15 Gramm. Wenn der Herr Staatssekretär nun meint, es würde bei Höherlegung der erwähnten Portogrenze doch kein einziger Brief mehr geschrieben, so erlauben wir uns bei aller Achtung, die wir vor dem Herrn Staatssekretär haben, gelinde daran zu zweifeln. Nach alle Verkehrsverleinerungen bezw. Ermäßigungen des Tarifs haben eine Steigerung des Verkehrs im Gefolge gehabt, weshalb sollte das bei den einfachen Briefen nicht der Fall sein? Es käme zum mindesten auf einen Versuch an.

Bezüglich der Drucksachen hat der Herr Staatssekretär nur einen einzigen Grund, außer dem voraussichtlichen Fehlbetrag von 200 000 M., gegen Einführung einer Mittelstufe angegeben, nämlich den, daß bei uns ohnehin schon das Drucksachenporto so niedrig bemessen sei, als nirgend wo anders. Das mag ja sein, aber die Kluft zwischen dem Satz von 3 Pfg. und 10 Pfg. wird dadurch ganz gewiß nicht beseitigt. Es wirkt doch geradezu tömlich, wenn der Geschäftsmann, der 1000 Stück Drucksachen im Gewicht von 90 Gramm zu befördern hat, für die er pro Stück

10 Pfg. Porto zu entrichten hätte, die Sendung einfach in zwei gleiche Hälften theilt, und dann in Summa nur 6 Pfg. pro Stück zahlt, der Post damit ein Schnippchen schlägt und sie auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege um 40 M. Porto bringt. Wiederholt sich dieser Vorgang an ein- und demselben Tage innerhalb des deutschen Reichsgebietes nur in jeder mittlern Stadt, deren wir ungefähr 1000 zählen, einmal, so macht das dasartige Sünmchen von 40 000 M., im Monat mithin 120 000 M. und im Vierteljahr 360 000 M. aus, also eine Summe, welche den für Einführung der Mittelstufe ausgerechneten Jahresfehlbetrag fast um das Doppelte übersteigt. Man darf dreist die ohne dies sehr niedrig bemessenen Ziffern des angeführten Beispiels noch um das Vierfache verringern und wird doch zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß die Mittelstufe von 5 Pfg. dringend notwendig sei. Im Uebrigen wäre, selbst wenn der ungeheure Ausfall, den die Postverwaltung durch den geltenden Tarif erleidet, weniger bedeutend wäre, der Fehlbetrag von 200 000 M. gegenüber einem Reinertragsfuß von 26 Millionen M. so unerheblich, daß man sich wirklich hierdurch nicht einer Verbesserung verschließen sollte, die ein Bedürfnis für die gesammte geschäftstreibende Welt ist und die wir nur zu lange schon entbehrt haben.

Wie den Postbesitzer, so ging es der einheitlichen Briefmarke; auch sie wurde abgelehnt. Seit 18 Jahren bereits haben wir ein einziges deutsches Reich, wir haben nur eine Marine, ein Reichsgericht, ein- und dieselben Münzen, Maße und Gewichte im ganzen deutschen Reich, zu einer einheitlichen Briefmarke haben wir es aber bisher noch nicht gebracht. Und daran sind die „Reservat“-Rechte Bayerns und Württembergs schuld. Die beiden süddeutschen Königreiche wollen sich — und wiederum zumeist aus finanziellen Gründen — ihre besondere Briefmarke nicht nehmen lassen. Uns will es scheinen, daß auch andere Gründe die Weigerung der bayerischen und württembergischen Regierung mit veranlassen, denn wären es nur solche finanzieller Natur, so müßten diese doch unschwer zu beseitigen sein. Wir mögen die Hoffnung nicht aufgeben, daß sowohl bezüglich der einheitlichen Briefmarke, als auch der Postosätze der Allgemeinheit dienliche Beschlüsse in der nächsten Reichstagsession endlich gefaßt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Bei den kaiserlichen Majestäten wird morgen Abend im Neuen Palais bei Potsdam eine größere musikalische Abendunterhaltung stattfinden, zu welcher die Einladungen bereits ergangen sind. — Die Kaiserin Augusta ist heute früh 7 1/2 Uhr im besten Wohlfsein wieder in Berlin eingetroffen. — Staatsminister Graf Bismarck gab gestern Abend ein diplomatisches Diner.

Berlin, 10. Dez. Nach der Rückkehr aus Frankfurt a. M. arbeitete der Kaiser heute Vormittag zunächst allein und hierauf mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant und Generaladjutant v. Sahlke, und empfing sodann den Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenau. Später hörte der Monarch den gemeinsamen Vortrag des Staatssekretärs im Reichsmarineamt, Kontradmiral Heuser, und des Chefs des Marinekabinetts, Kapit. z. S. Fehrn. v. Senden-Vibran. — Im Laufe des Nachmittags erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten.

— Wie bereits mitgeteilt wurde, ist die Frau Prinzessin Heinrich von Darmstadt abgereist, um sich nach Korfu zu begeben. In Korfu wird die Prinzessin an Bord S. M. S. „Irene“ gehen, dessen Kommandant bekanntlich Prinz Heinrich ist. Das Schiff soll dann eine Reihe von Häfen des Mittelmeeres anlaufen. Die Prinzessin wird voraussichtlich im März wieder in Darmstadt und zu Anfang April im Schlosse zu Kiel eintreffen.

— Privatdozent Dr. Bramann ist zum außerordentlichen Professor der Chirurgie in der hiesigen medizinischen Fakultät ernannt worden.

— Professor von Bergmann ist nicht unbedenklich an einer Lungen-Entzündung erkrankt. Am letzten Montag war derselbe nach Halle zur Beerdigung des Professors von Volkmann gereist und hat sich vermuthlich dort den Keim zu der Krankheit zugezogen. Professor Gerhard behandelte ihn, während Dr. Bramann in seiner Vertretung die klinischen Vorlesungen abhält.

— Neuere Meldungen betätigen die Richtigkeit der früheren Nachrichten über den Untergang der Peterschen Expedition. Es heißt, das Lager derselben sei Nachts von 1200 Somalis umzingelt worden und Niemand entkommen.

Hamburg, 9. Dez. Dieser Tage lief der erste Dampfer der neuen Hamburg-Calcutta-Linie, die „Baroda“, bei der London and Glasgow Engineering and Shipbuilding Company in Govan vom Stapel. Das Schiff hat eine Länge von 340 Fuß. Hauptzweck ist der Dampfer für den Güterverkehr bestimmt, enthält jedoch auch Passagier-Kajüten 1. Klasse.

Potsdam, 10. Dez. Der Kaiser ist heute Morgen 9 Uhr 28 Min. auf Station Wildpark eingetroffen und begab sich direkt nach dem Neuen Palais.

Eberfeld, 10. Dez. In der heutigen Sitzung des Sozialistenprozesses bekannte der Angeklagte Köllinghoff, daß in Darmen eine geheime Organisation in 3 Clubs eingetheilt bestanden habe, er selbst sei deren Vertrauensmann und Korrespondent gewesen. Sie habe sich mit der Verbreitung des „Sozialdemokrat“, mit der Sammlung von Geldern und Versendung derselben nach Zürich unter einer Deckadresse befaßt, worüber im Briefkasten des „Sozialdemokrat“ unter dem Stichworte Rothfärberei Mitteilung geleistet worden sei.

Dortmund, 10. Dez. Der im Juni von der Zeche „Kaiserstuhl“ entlassene Bergmann Schröder wurde bei seiner heutigen Anmeldung um Wiederaufnahme zu morgen wieder eingestell. Die Aufnahme des Ausstandsführers durch die Zeche „Kaiserstuhl“ wird überall als ein Zeichen der Wiederkehr des Friedens aufgefaßt.

Danzig, 10. Dez. Von einer infanzartigen Krankheit, die in Fieber mit Durchfall besteht, sind zahlreiche Personen seit einigen Tagen ergriffen; heute hat eine Zunahme stattgefunden.

Frankfurt a. M., 10. Dez. Der Kaiser wurde beim Eintritt in das Opernhaus von dem Intendanten und den Verwaltungsräten empfangen. Das Publikum erhob sich beim Erscheinen des Kaisers in der Loge. Der Kaiser verließ nach dem zweiten Akte das Opernhaus und begab sich durch die bengalisch beleuchteten Anlagen nach dem Bahnhof, wo die Generalität, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie das 81. Infanterie-Regiment und drei Eskadronen Husaren in Parade aufgestellt waren. Der Kaiser schritt die Front ab und ließ die Truppen im Paradezug besichtigen. Sodann begab sich der Kaiser in den Salonwagen und reiste 11 1/4 Uhr Abends ab.

Darmstadt, 10. Dez. Der Großherzog ist heute Nachmittag zum Besuche der Königin Victoria nach England abgereist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dez. Auf der Tagesordnung steht der Post- und Telegraphen-Gesetz. Zum Ausgabe-Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ liegt ein Antrag Baumbach vor, die Regierungen zu ersuchen, eine Abänderung des Postportotarif für Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach der Richtung herbeizuführen, daß an Stelle des gegenwärtigen Meistgewichtes von 15 Gramm für den einfachen gewöhnlichen Brief ein höheres Meistgewicht unter Beibehaltung des Portos von 10 Pf. zugelassen und für Drucksachen

Die Vanter Ruine.

Original-Beitrag des „Wilhelmshavener Tageblattes.“

(Fortsetzung.)

Das Fleckenland, das ehemalige Küstringen, an dessen östlicher Spitze der jetzige Kriegshafen angelegt ist, war in vor-geschichtlicher Zeit, d. h. vor Tausend und mehr Jahren sehr wahrscheinlich eine Halbinsel, welche im Westen von einer der verschiedenen Wesermündungen, der jetzigen Maade, im Süden von einem Landsee, oder doch kumpfigen Terrain, durch das die Maade floß und nach Norden von der Nordsee begrenzt wurde. Nach Osten hing sie durch einen breiten Streifen Land, zwischen dem jetzigen Wilhelmshaven und Schwardehörne mit dem Festlande, dem sog. Butjadingen zusammen. Durch diesen Streifen Land, auf welchem die drei Kirchspiele Dauns (Dauwens), Bant und Bordingum erbaut waren, führte von dem Landsee ein Flußchen, welches nicht breiter war, als daß es durch einen Eiel, den sog. Schlieckerfjeld, der mit kuppigen Thoren versehen war, geschlossen werden konnte. Dieses Flußchen hieß nebst dem genannten Binnensee Zade, oder im Gegensatz zu der Außenjade, der Seebucht außerhalb des genannten Schlieckerfjelds, Binnenjade.

Wenn auch keine genauen Dokumente für alles oben Gesagte vorliegen, so möge als sicherer Beweis folgendes dienen. 1. Die Lage des ältesten Deiches, dessen Zug man bei einiger Aufmerksamkeit an der Nordseite des alten Küstringens noch heute verfolgen kann. An der Westseite ist er entweder von Sturmfluthen fortgerissen, oder, was wahrscheinlicher ist, hat sich nach Süden über den genannten Schlieckerfjeld nach Schwarde fortgesetzt. Derselbe Deich lief, bei Martensiel anfangend, fast genau in der Richtung der jetzigen Chaussee bis zum Neuender Pfarrhause, von da etwas nördlich an der Straße bis Kopperhörn,

wo er die Chaussee verließ und da, wo heute die Kopperhörner Mühle steht, den Heppenser Mühlenweg verfolgte, sich nördlich hinter Heppens bis zum Observatorium zog, wo seine Spur durch spätere Deiche und Bauten vermischt ist. Es grenzte also die Nordsee, welche die ganze Landfläche, bis über Küsterfjeld hinaus, überfluthete, an diesen Deich. In der letzten Hälfte des 14. Jahrhunderts erbaute der berühmte Häuptling Edo Wiemten, der Erste seines Namens, zum Schutze seiner neuen Burg (Siebelshurg) den mehr nach der Nordsee geschobenen Deich, welcher von der Neuender Apotheke ausgehend der Landstraße nach Schaar folgte, bei der Neuender Schule nach Osten abbog, längs der Neuender Kirche die Neuender Kirchreihe verfolgte, und sich bei der Lilienburg (jetzt Uhlhorn, nördlich des Garnisonkirchhofes) mit dem vorgenannten Deiche vereinte. Alles nördlich dieses Deiches nach der Maade zu gelegene Land, heute noch Indick (Eingedeicht) genannt, ist erst später und zwar nach und nach dem Meere abgewonnen, wie die nach dieser Zeit (1380) aufgeführten Deiche zur Genüge beweisen. Der zuletzt, im Anfange des 16. Jahrhunderts (1509—1510) erbaute dieser Deiche ist in seiner ganzen Länge noch erkennbar und zwar vom Dorfe Sande bis zum Dorfe Schaar im Schaardeich (jetzige Fortifikationsstraße) von Schaar bis fast nach Küsterfjeld in der sog. Altengrodenriege (Reihe) und endlich von da bis Heppens in dem Neuengrodenweg (jetzt ebenfalls Fortifikationsstraße von Wilhelmshaven nach Küsterfjeld).

Der 2. Beweis ist der, daß sich der Lauf der oben erwähnten Weserarme bis dahin, wo der erwähnte Landsee lag, an welchem die Maade als Meerbusen grenzte, sowohl in der Bodenschaffenheit, als auch in der tieferen Lage des Terrains, nachweisen läßt. So zweigte sich der eine dieser Arme beim Dorfe Line von der Weser ab, folgte der noch vorhandenen Line-Niederung beim Dorfe Oldebrügge und Großenmeer

vorbei bis zum jetzigen Salzengroden, östlich von Gödens. — Ein zweiter Arm verließ das Weiserbett bei Brake und floß an Ovelgönne vorbei bei Frischemoor in den Landsee. (Zwei andere Arme mündeten in die Außenjade.) — Der letzte und sicherste Beweis ist der, daß das Dorf Schaar noch im 16. Jahrhundert ein Seehafen und der einzige Handelsplatz für das Küstringer Land war, dessen reger Schiffsverkehr direkt mit der Nordsee in Verbindung stand. So war die Beschaffenheit Küstringens ungefähr im Anfange dieses Jahrtausend.

Vom Jahre 1148 ab haben wir geschichtlich verbürgte Nachrichten und zwar in der alten Zeverschen Chronik:

Zeversche Cronica

van olde Weide und thofälligen Dingen so sich in Ostringe, Küstringe und Wangerland nebenst Harlinger-Land und benaberde Orden hebben tho gedragen von Anno 1148 bis Anno 1583. Barel. Druck von C. F. Lehmann.

Das ist in hochdeutsch: Zeversche Chronik von alten Fehden und zufälligen Dingen so sich in Ostringen, Küstringen und Wangerland nebst Harlinger-Land und benachbarten Orten haben zugetragen von anno 1148 bis anno 1583.

Diese Chronik ist in niederdeutscher Mundart geschrieben und ist in den verzeichneten Thatsachen unzweifelhaft glaubhaft, was uns ihre kurze, schlichte, einfache Sprachweise vollständig verbürgt, wie die in folgendem mehrfach wörtlich angeführten Beispiele darthun werden. *)

*) Ich werde dieser Chronik von jetzt ab in den Hauptepisoden folgen

im Gewicht von 50 bis 100 Gramm eine Gebühr von 5 Pfg. festgesetzt werde. — Abg. Baumbach: Unser Antrag rechtfertigt sich schon allein durch die im gegenwärtigen Augenblicke so stattlichen Reinkübrschüsse der Postverwaltung von 26 Millionen M. Dabei macht sich die Empfindung geltend, daß die Post sich immer mehr als Einnahmestadt entwickelt, während sie in erster Linie ein Verkehrs-Institut sein soll. Jeder Antrag auf Verbesserung der Verkehrs-Einrichtungen ist bisher an der Rücksicht auf Erhaltung der hohen Einnahmen gescheitert, man will eben in erster Reihe, wie bei jeder Steuerquelle, große Einnahmen schaffen. Früher ging die Ansicht des Reichstages nicht dahin, früher drängte man hier immer auf Verbesserung der Postbeamten-Gehälter hin. Jetzt dagegen ist dieser Wunsch mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Zunächst muß meiner Meinung nach Wandel auf dem Gebiete der Doppelpostbriefe geschaffen werden, selbst auf Kosten der Posteinnahmen. Das Wichtigste wäre, den Unterschied zwischen doppelten und einfachen Briefen ganz zu beseitigen, doch soweit will ich einstweilen nicht gehen, sondern vorläufig nur die Gewichtsgrenze für den einfachen Brief erhöht wissen. Der jetzige Zustand benachteiligt vornehmlich die kleineren Leute, denn diese benutzen Briefpapier von schlechterer Qualität und schwerem Gewicht. Zu bedenken ist dabei aber noch, daß jetzt jede gewöhnliche Eingabe an eine Behörde einen Doppelbrief bildet. Dabei werden solche Briefe aus Unkenntnis nicht genügend frankirt, woraus noch Mehrkosten und, was die Hauptsache ist, Unzuverlässigkeiten im Verkehr mit den Behörden entstehen. Für meinen zweiten Antrag sprechen die Urtheile zahlreicher Handelskammern. Es kommen dabei hauptsächlich Geschäftsanzeigen und Kataloge in Betracht, die jetzt häufig in zwei Theile zerlegt der Portoerparnis wegen zur Verwendung gelangen. Deutschland ist des hohen Druckportos wegen auf dem Gebiete der Katalogversendung zurückgeblieben, und wie sehr dem Export durch umfangreiche Verwendung von Preisverzeichnissen gedient wird, sehen Sie an dem Beispiel Frankreichs. Redner spricht schließlich noch den Wunsch einer einheitlichen Postmarke für das deutsche Reich aus, jedoch wolle er nicht an die Reservatrechte Bayerns und Württembergs rütteln. — Staatssekretär v. Stephan: Was zunächst den letzten Wunsch anlangt, so muß ich bemerken, daß das süddeutsche Postreservat verfassungsmäßig gewährleistet und unantastbar ist. Die Anträge Baumbach, auch die auf Gehaltserhöhung, sind ja durchaus gemüthlich und ich kann als Leiter der Postverwaltung mich mit ihnen befreunden. Ich stehe hier aber nicht allein als solcher, sondern als Vertreter der verbündeten Regierungen. Was nun die Anträge Baumbach im Speziellen anlangt, so kann ich über die finanzielle Tragweite derselben Angaben machen, welche geradezu überraschend sind. Wenn man dem ersten Antrage auf Erhöhung des Gewichts für einen einfachen Brief Folge gäbe, so würde ein Ausfall von 2 187 000 Mark. Die Einführung einer neuen Mittelstufe beim Druckfachenporto würde einen Ausfall von 200 000 Mark bedenten. Dazu kommen nun aber noch andere Wünsche und Anträge. Wenn man dann dem Richter'schen Antrage gemäß die Wohnungsgeldzuschüsse der unteren Beamten infolge der Theuerung erhöhen würde, würde eine weitere Million nöthig sein. Sodann liegen Singer'sche Anträge vor, die Gehälter der Postschaffner Briefträger u. s. w. zu erhöhen, das würde 2 166 000 M. erfordern; insgesamt ist das ein Ausfall von 9 570 000 M., ja und die Gerechtigkeit und Billigkeit würde verlangen, daß man auch die anderen Beamten ebenso gut wie die unteren im Gehalt erhöhte. Geschichte dies etwa um 6 bis 8%, dann erforderte das etwa noch 6 Mill., zusammen mit jenen 9 Mill. M. würde also mehr als die Hälfte der 26 Mill. des Ueberschusses in Wegfall kommen. Auf diese Summen zu verzichten ist das Reich nicht in der Lage. Würde man wirklich das Gewicht für den einfachen Brief erhöhen, so würde nicht ein einziger Brief über 15 Gramm mehr geschrieben werden, und was das Druckfachenporto anlangt, so ist das bei uns so niedrig wie nur irgendwo. Vergessen darf man auch nicht, daß bei starker Vermehrung der Drucksachen sich auch die Mehrausgabe steigern würde. Ich bitte deshalb das Haus, die Anträge Baumbach abzulehnen.

Abg. Kalle tritt lebhaft für die Einführung eines Portos im Betrag von 5 Pfg. für Drucksachen im Gewichte von 50—100 Gr. ein. Es besteht hierfür durchaus ein Bedürfnis und die Finanzlage des Reiches erlaubt dessen Befriedigung, ganz abgesehen davon, daß der Ausfall der 200 000 M. durch Zunahme des Drucksachenverkehrs ausgeglichen wird.

Abg. Schrader: Zu übersehen ist doch auch nicht, daß unsere Anträge doch nicht allein Verkehrs-erleichterungen bezwecken, sondern auch Verkehrsvermehrungen zur Folge haben werden. Berlin mit seiner bestehenden Privatpost beweist durchaus das Besehen des Bedürfnisses.

Abg. Boermann: Recht hat der Abg. Baumbach in Bezug auf den Mangel einer einheitlichen Briefmarke. Die Verschiedenartigkeit der Marken in Deutschland ist eine Anomalie. Sachliche Gründe, auch im Weltverkehr sprechen durchaus für eine einheitliche Marke, die sich bei gutem Willen auch unter Wahrung der Reservatrechte wird durchsetzen lassen. Redner empfiehlt dem Staatssekretär v. Stephan sein Augenmerk auf Einführung einer Einheitszeit für Deutschland zu richten.

Graf Lerchenfeld spricht sich über Beibehaltung der bairischen Marken aus.

Zu jener Zeit, also zu Anfang dieses Jahrtausend, bestanden verhängten Nachrichten die sog. Rühringer Voigtei aus folgenden 13 Kirchspielen, und zwar in der Reihenfolge von Norden nach Süden, bezüglich von Osten nach Westen aufgezählt: 1. Zämerhove (jetzt Neuede), 2. Heppens, 3. Dauwens (später Dauw), jetzt Dauenshöf), die größeren Gehöfte 3a. Brödenwarden, 3b. Groß-Scheidens, 4. Bant (jetzt Bant), 5. Verdum, 6. Seedyk (jetzt Seedyk), 7. Sande, 8. Ahme, 9. Obebrügge, 10. Havermonniken (Kloster). Auf dem jenseitigen Ufer der Jade die drei Kirchspiele: 11. Jadeloh, 12. Wurdeleh, 13. Albesen, welche auch noch zu Rühringen gehört haben sollen.

Von diesen Kirchspielen, von denen die letzten zehn an der Südseite von Rühringen lagen, da, wo jetzt die Jade fließt, sind heute nur noch die drei Neuede, Heppens und Sande als solche vorhanden. Die übrigen zehn sind größtentheils in dem gewaltigen Kampfe, den der kleine, armselige Mensch seit Jahrhunderten mit dem gierigen, nassen Elemente führte, unterlegen und vom Erdboden verschwunden; nur von Bant und Seedyk sind mehr oder weniger Wohnstätten übrig geblieben und die von Bant in Neuede, die von Seedyk in Sande, eigentliche Dörfer bestanden nicht, eingeparrt worden.

Es muß ein reiches Fleckchen Land gewesen sein, wo auf kaum 2 Meilen Landes zehn Kirchspiele gelegen haben, wo feste Viehherden auf grünen Matten weideten, wo Gehöft an Gehöft dicht bei einander gelegen, von vielen thatkräftigen Menschen bewohnt. Wir können leider nicht sagen friedlich, denn die im ewigen Kampfe mit den Elementen — Sturm und Fluthen gestählten Männer hatten sich schon damals nicht allein gegen

Wind und Wetter und die beständigen Räubereien der Normannen zu schützen, sondern auch gegen die beständigen Räubereien und Fehden der eigenen Nachbarn, besonders der Edlen und Hauptlinge.

Fängt doch unser alter, unbekannter Geschichtschreiber wörtlich also an: „Anno 1148 Do starff ein Rike (reicher) Mann Gehrtes Mänge tho de Begräffnisse waren de Dtringers gegenwärtig, und thve Edelinge (Gelleute), de Eine uth Wangerland Redwerdt Gehrtes, de anner uth Dtringen, Hilwert Gehrtes, de spelten mit einander, darover (darüber) schloß Redwerdt uth Wangerland Hilwert uth Dtringen dobt mit einer Dvorlinge (Klobe, Keule), weller tho Sellenstede wardt begawen, dorholben sende sine Fründe uth Dtringen tho den Fründen uth Wangerland etliche Legaten nid forderten den boden Hals tho gelben von den Ddtschleger, von düssen Legaten schlugen de Wangers achte dobt und den andern nemeu se de Kleder und entlepen der. uth düsse Ohrsake sind de Dtringers gelangt in Wangerland mit Gewalt und hebben dat herowet und — 55 Mann dobtgeschlagen. — D. h. Anno 1148. Da starb ein reicher Mann Gehrtes Mänge. Zu dem Begräbnis waren die Dstringer gegenwärtig, und zwei Gelleute, der eine aus Wangerland, Redwerdt Gerthes, der andere aus Dtringen, Hilwert Gehrtes, die spielten mit einander, darüber schlug Redwerdt aus Wangerland Hilwert aus Dtringen dobt mit einem Holzkloben, welcher aus Dtringen zu den Freunden aus Wangerland etliche Legaten und forderten des Todten Hals zu bezahlen von dem Ddtschleger, von diesen Legaten schlugen die Wangerer acht dobt und den anderen nahmen sie die Kleder und dann entlieffen dieselben. Aus dieser Ursache sind die Dstringer gelangt in Wangerland mit Gewalt und haben das beraubt und 55 Mann tobtgeschlagen.“

In dieser Fehde, in die die Rühringer mit verwickelt wurden und welche bis 1168, also 20 Jahre dauerte, fing man zu

Abg. Baumbach empfiehlt seine Anträge und wiederholt den Wunsch nach einer nationalen Briefmarke.

Abg. Boermann: Nach den Aeußerungen des Grafen Lerchenfeld ist die ganze Postmarkenfrage hauptsächlich eine Geldfrage. Um so eher sollte es dann doch möglich sein, eine Einigung über eine Einheitsmarke zu erzielen, wenn sie nun eben einmal im Verkehrsinteresse liegt.

Im Laufe der weiteren Debatte erklärt sich der württembergische Abg. Siegle für eine Einheitsmarke allerdings ohne Beinträchtigung der Reservatrechte.

Die Anträge Baumbach werden darauf abgelehnt und der Titel genehmigt. Bei dem Ausgabebetrag 21 Postassirer, Oberpost- und Postsecretaire“ lenkt der Abg. Baumbach die Aufmerksamkeit des Hauses darauf, daß eine Anzahl Postsecretairstellen eingegangen sind. Die betreffenden Beamten werden dadurch in ihrer Lage verschlechtert und ich bitte dringend, daß die Beschränkung der Zahl dieser Stellen aufhört.

Bei Titel „Postverwalter“ wünscht Abg. Schmidt = Oberfeld Erhöhung der Gehälter dieser Beamten und Gleichstellung derselben mit den Oberpostassistenten.

Bei Titel „Telegraphengehülfsinnen“ bemerkt Abg. Baumbach: In den Kreisen der männlichen Beamten dieser Kategorie ist Unruhe entstanden, weil ein Circular jergangen sein soll, wo nach behufs Einstellung weiblicher Hülfzarbeiter, vielleicht um zu sparen, eine vermehrte Entlassung männlicher Telegraphisten in Aussicht genommen ist. Es ist das namentlich gegen die verheirateten männlichen Gehülfsinnen eine große Unbilligkeit. Bei Titel 25 „Unterbeamte“ liegt eine Resolution des Abg. Richter vor, den Reichszanzler zu erwägen, ob nicht der Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten der Theuerungsverhältnissen entsprechend zu erhöhen sei. Sodann eine Resolution vom Abg. Dw, den Herrn Reichszanzler zu erwägen, ob nicht die Gehälter der unteren Beamten einer Erhöhung zu unterziehen seien, endlich ein Antrag des Abg. Singer, im Etat bei allen diesen Unterbeamten das Gehalt durchschnittlich um 50 M. zu erhöhen.

Abg. Singer (Soz.) weist zur Begründung seines Antrags auf die Steigerung der Leistungen der unteren Postbeamten, sowie auf die Steigerung der Lebensmittelpreise hin. Die unteren Beamten sind vielfach schlimmer daran, als die Arbeiter.

Abg. Richter: Wir sind keine Freunde von neuen Belastungen, aber dieser Vertheuerung gegenüber liegt eine Nothwendigkeit vor. In diesem Etat sind die Einnahmen auch viel zu niedrig veranschlagt. Schon nach dem dreijährigen Durchschnitt müßten sich die Partocinnahmen viel höher stellen. Nach eingehender Begründung seines Antrags schlägt Abg. Richter vor, die 3 Anträge an eine Kommission zu verweisen, damit sie nicht aus formellen Gründen alle scheitern. Darauf vertagt sich das Haus.

Ausland.

Wien, 9. Dez. Wie der „Polit. Corr.“ aus Rom gemeldet wird, würden der König und die Königin von Italien sich vor Weihnachten zum Besuche der Kaiserin Friedrich nach Neapel begeben.

Wien, 10. Dez. Abgeordnetenhans. Die Regierung legte einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Herstellung eines zweiten Geleises der zur russischen Grenze führenden Bahnstrecken Krakau-Przemysl und Przemysl-Lemberg der galizischen Karl-Ludwigbahn.

Paris, 8. Dez. Der „Matin“ behauptet, Boulanger habe sich kontraktlich verpflichtet, in Amerika 30 Vorlesungen über den Boulangismus zu halten, und werde Anfangs des Jahres 1890 abreisen.

Rom, 10. Dez. Der „Brüsseler Courier“ meldet, die deutsche Diplomatie arbeite eifrig an der Verheiratung des italienischen Kronprinzen mit der belgischen Königstochter Clementine.

London, 10. Dez. Nach einer Mittheilung des Reuterschen Bureaus aus Zanzibar vom gestrigen Tage meldet Dr. Parle einige Besserung in dem Befinden Emin Paschas.

Rio de Janeiro, 8. Dez. Aus Lissabon, woselbst der Exkaiser von Brasilien nunmehr mit den Mitgliedern der kaiserlichen Familie eingetroffen ist, hat das Reutersche Bureau einen vollständigen Bericht über den Sturz des Kaiserreiches in Brasilien erhalten, welcher viele bis jetzt nicht bekannt gewesene Einzelheiten enthält. Der Bericht lautet im Wesentlichen: „Dom Pedro und die kaiserliche Familie befanden sich in Petropolis, als die Revolution ausbrach. Am Morgen des 15. November, als der Kaiser die Kapelle verließ, in welcher er der Messe beigewohnt hatte, wurde von Viconte de Duvo Preto ein Telegramm in seine Hände gelegt, worin er ersucht wurde, sofort nach Rio de Janeiro zu kommen, da seit Tagesanbruch die Insurgenten die Stadt in Belagerungszustand gesetzt hätten, während Artillerie mit geladenen Kanonen die Stadt beherrschte. Der Kaiser kehrte unverzüglich nach der Hauptstadt zurück, wo er nach seiner Ankunft von Truppen umringt wurde, während ein Unterleutenant ihm das die Herstellung einer Republik verkündende Decret des Marschalls Theodoro da Fonseca verlas. Dom Pedro hielt sodann eine Verathung mit seinen Ministern und Staatsrathen und versuchte ein neues Ministerium unter dem Vorsitz Senhor Saravala zu bilden. Marschall Theodoro da Fonseca erhob in dieß Einwendungen mit dem Bemerkten, daß eine Republik erklärt worden sei, welche von dem Militär unterstützt werde. Die Anwesenheit der kaiserlichen Familie im Lande, fügte er hinzu, wäre

unvereinbar mit den bestehenden Verhältnissen und sie würde demnach das Land bald verlassen müssen. Nach einer Verathung mit seiner Umgebung beschloß der Kaiser, Brasilien zu verlassen. Der Kaiser und die kaiserliche Familie wurden in ihren Schlafgemächern bis etwa 2 Uhr Morgens gefangen gehalten von Major Tomposki. Der Graf d'Eu mit der Prinzessin und deren Familie mußten den Palast zu Fuß verlassen und um etwa 3 Uhr am Sonntag Morgen nach dem Quai gehen. Der Kaiser und die Kaiserin folgten unverzüglich in einer Equipage unter Militärbesorte. Die kaiserliche Familie schiffte sich sodann auf einer Dampfacht ein, welche sie an Bord eines Kriegsschiffes brachte, das sofort Ankerlichtete und nach Ilha Grande abging.

erst an, die Kirchen, welche schon so wie so aus Stein erbaut waren, noch mit Wall und Graben zu befestigen, um die Schiffe darin zu verbergen und sich auf sie zurückzuziehen, wenn man vom Feinde hart bedrängt wurde, da die umliegenden Wohngebäude meist nur armselige schlecht gebaute Hütten waren, denn das Holz war in den Niederungen zu sparfam und Steine des weiten Transportes wegen nur mit fast unerschwinglichen Kosten zu beschaffen.

Die planmäßigen Befestigungen geschahen aber erst später, hauptsächlich durch den eben genannten Edo Wiemken, welcher im Jahre 1350 von den Rühringern einmüthig (eindrächtigt) geforen, wie unser Chronist sagt) zum Hauptling erwählt wurde. Gleich darauf befestigte er die Banter Kirche. Unser Chronist sagt: Daruo also he geloren waß, heben im de Rühringer de Wandter Kerke ingebahn und de helpen vaste maken.

D. h. Danach als er geforen war, haben ihm die Rühringer die Banter Kirche eingethan und die geholfen fest zu machen. In Folge der gegenseitigen Kämpfe wurde die Sicherung des Landes gegen Fluthen durch Eindeichungen vernachlässigt. Welche waren freilich schon längere Zeit vorhanden gewesen, d. h., jeder Einzelne hatte seine Besitzungen, so viel es seine schwachen Kräfte vermochten, durch Aufwerfen von verhältnismäßig schwachen Dämmen zu schützen gesucht. Auch hatten sich wohl mehrere Gehöfte, ja auch Kirchspiele zu dieser Arbeit zusammengethan. Aber da die einheitliche Leitung und geregeltes planmäßiges Vorgehen in der ganzen Bedeichung fehlte und jeder Einzelne mehr auf seinen augenblicklichen Vortheil bedacht war, wie auf den allgemeinen Nutzen, so vermochten die wenigen Küstenbewohner, da ihnen ohne hin keine Hilfe vom Binnenlande wurde, nicht sich gegen den Anbrand der Fluthen dauernd zu schützen.

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

Brüssel, 9. Dez. Wie aus Rom gemeldet wird, will der italienische Marineminister neue Kredite fordern. — Aus Capstadt wird gemeldet: Der britische Dampfer „Monarch“ ist auf offener See abgebrannt. Der größte Theil der Besatzung kam um.

— Der norwegische Marinelieutenant Sarre hat sich nach Magdeburg begeben, um dem dortigen Grusonwerk das Patent auf eine neue von ihm erfundene Mitrailleuse anzubieten. Die Magdeburger Fabrik soll dem Vernehmen der „Magd. Zig.“ nach mit der Absicht umgehen, das Patent für Deutschland auszunutzen und, falls die Schießversuche zufriedenstellend ausfallen, sofort mit der Fabrikation der neuen Waffe zu beginnen.

Portales.

* **Wilhelmshaven**, 11. Dez. Den Bedarf der Flotte an Matrosen-Rekruten zu decken, ist schon seit Jahren nicht mehr möglich, obgleich schon auf Küstenschiffen u. zurückgegriffen werden mußte. Die Verminderung des Friedensstandes an Matrosen bei der Flotte aus der seemännischen Bevölkerung war die Folge davon. Die Marine hat sich deshalb der mühevollen Arbeit unterziehen müssen, den Mehrbedarf durch Einstellung von vierjährig freiwilligen zu decken. So sind nach der letzten Aushebung 779 Freiwillige aus allen Theilen des deutschen Reiches in die Marine eingetreten. Die Anmeldungen der Freiwilligen haben sogar den Bedarf überstiegen, so daß man annehmen kann, eine Vermehrung der Matrosen aus dieser Kategorie von Mannschaften werde in Zukunft auf keine Schwierigkeiten stoßen. Ausgehoben wurden für die Marine aus der seemännischen Bevölkerung 1577 Mann, aus der Landbevölkerung 1217. Von der seemännischen Bevölkerung kamen 714 auf Ost- und Westpreußen und Pommern, 654 auf Schleswig-Holstein, die beiden Mecklenburg und die Hansestädte, 126 auf Hannover und Oldenburg, der Rest auf die anderen Landestheile. Die Ausgehobenen der Landbevölkerung waren aus allen Theilen Deutschlands gebürtig. Der große Anbrand von Vierjährig-Freiwilligen läßt sich durch das Interesse erklären, welches den Kolonialbestrebungen in den verschiedensten Schichten der Bevölkerung entgegengebracht wird.

* **Wilhelmshaven**, 11. Dez. Es möge an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden, daß vom 16. bis 31. Dezember die städtische Sparkasse geschlossen sein wird.

Wilhelmshaven, 10. Dez. Wenn wir mit innigster Theilnahme auf die armen Kinder schauen, die den Weihnachtsabend freudenleer vorüberziehen sehen müssen, so möchte man doch mit den Kindern fast noch mehr Mitleid haben, die in eine überreiche Fülle hineingetrieben werden und in aller ihrer Freude eigentlich von Herzen nicht froh sind. Die Ansprüche jener Kinder, die ein gewisses Wohlleben gewohnt sind, erfordern an sich nicht wenig, so daß Geschenke an solchen Ausreißungskindern, die sich eigentlich von selbst verstehen und an denen noch nie Mangel gewesen ist, wie Kleider, Wäsche, Schulbücher u. s. w. nur dann einen Eindruck machen werden, wenn sie danach angehten sind, die Bewunderung auf sich zu ziehen. Wenn nun aber die elterliche Schwachheit neben solchen praktischen und meist viel Geldwerth verlangenden Gaben noch eine ganze lange Tafel mit den verschiedensten Gegenständen, deren bunte Zusammenstellung einer ganz eingehenden Beschäftigung bedarf, ausgerüstet hat, wie kann man dann verlangen, daß das Kind über jedes einzelne Stück von Herzen sich freuen soll! Die überreiche Fülle weckt ja leicht den Gedanken, daß die Eltern Mittel genug haben, um solche Pracht zu schaffen, und die weit über das Alter des Kindes hinausweisen und nur aus der Phantasie elterlicher Eitelkeit, die der Art des Kindes immer voraussetzt, herausgewachsen sind. Wird damit die Eitelkeit der Kinder nicht gewaltig genährt, daß sie immer anspruchsvoller, wählerischer, begehrlischer, aber auch freudenloser werden. Wie groß aber ist nun dann erst die Gefahr, wenn Kinder Familien angehören, in denen nicht bloß am Tage besorgt wird, sondern zu verschiedenen Tagen nach einander zu den Verwandten gewandert wird, die womöglich sich noch die Aufgabe stellen, einander zu überbieten. Wo bleibt da die Poesie der Kindheit, die harmlose Freude, die edle Zufriedenheit, die traute Gemüthlichkeit, die heilige Weisheit der spendenden und nehmenden Liebe? Da geht es der kindlichen Freude wie manchem armen Tannenbaum, der mit so vielerlei Schmuck, Badewerk, Gold- und Silberglanz überladen ist, daß die mütterliche Schönheit seiner grünen Zweige, an denen in der winterlichen Dede das Auge gern sich erquält, ganz verdeckt ist und zu einem reinen Kunstprodukt herabsinkt. Darum Maß und eine weise Grenze für die spendende Liebe!

und nur zum größeren Verständnis die von ihr oft leider so kurz angeführten, einzelnen Epistolen durch andererseits verübte Ereignisse zu einem Gesamtbilde zu verbinden suchen.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshaven, 11. Dezbr. Die gestrige Elite-Vorstellung in der „Burg Hohenzollern“ fand wieder vor ausverkauftem Hause statt. Verschiedene höhere Militärs nebst Damen, sowie Seine Excellenz Viceadmiral Paschen wohnten der Vorstellung bei, gewissermaßen Zeichen, daß die einzelnen wie Gesamtleistungen bisher sehr angesprochen haben. Das räthselhafte Verschwinden einer jungen Dame auf offener Bühne, frei vor den Augen des Publikums, erregte auch diesmal allgemeine Sensation. Noch in keinem früheren Jahre haben die Vorstellungen sich eines solchen Zuspruchs zu erfreuen gehabt, wie in diesem.

Bremen, 10. Dez. Das Bremer Schiff „Matador“, welches bereits als verloren betrachtet wurde, ist nach Verlust der Segel in Valparaiso angekommen, die Ladung ist verborben, 160 Tonnen Kohlen sind über Bord geworfen.

Vermischtes.

Wien, 8. Dez. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr wurden in Dalmatien, Bosnien und der Herzegovina ziemlich heftige Erderschütterungen von verschiedener, theilweise längerer Dauer wahrgenommen.

Zu den vielen auf der Hamburger Ausstellung preisgekrönten hannoverschen Firmen gehört auch die Stader Saline (Werk) in Stade. Derselben wurde als ehrende Auszeichnung die goldene Medaille zuerkannt.

London, 7. Dez. Der Dampfer „Durburg“ wurde auf dem Wege von Singapur nach Hongkong mit 400 Passagieren an Bord vom Cylkonsturm erfaßt und ist untergegangen.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 11. Dez. S. M. Kreuzerfregatte „Irene“, Kommandant S. M. Kapitän Prinz Heinrich von Preußen, ist am 10. Dezember in Malamocco bei Venedig angekommen.

Berlin, 11. Dez. Aus Bangor wird vom 10. d. M. gemeldet: Die Deutschen griffen unter Schmidt's Führung vorzuehrenden Buschiri an, von dessen Truppen sie 28 Mann tödteten.

Buschiri selbst entkam durch Flucht. Der Verlust der Deutschen beträgt 3 Verwundete.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (0.760 mm)	Therm. (0. Cel.)	Wind.	Wolkl.	Rel. Feucht.
Dez. 10.	2 h Mtg.	744.8	2.0	SW	5	10
Dez. 10.	8 h Abd.	742.6	2.8	SW	4	10
Dez. 11.	8 h Mtg.	743.0	0.8	SW	9	10

Remerlungen: 10. Dez.: Mittags einige Regentropfen.

Waren	Preis	Waren	Preis
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	107, —	107,55	
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	102,4	102,95	
4 pEt. Preussische konsolidirte Anleihe	105,20	105,75	
3 1/2 pEt. do.	102,70	103,25	
4 pEt. Odenb. Konsols	102,50	103,00	
4 pEt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	102, —	103, —	
3 1/2 pEt. do.	100,25	101,25	
3 1/2 pEt. Odenb. Bodencredit-Bandbriefe (kündbar)	102, —	103, —	
3 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	101,20	101,75	
3 pEt. Odenburgische Prämienanleihe	132,35	133,15	
4 pEt. Cuxin-Albeker Prior.-Obligationen	102, —	103, —	
3 1/2 pEt. Hamburger Staats-Anleihe	102,95	102,55	
5 pEt. Preussische Rente (Stücke von 10000 Reichsmark)	93,20	93,75	
4 1/2 pEt. Preuss. Spleen-Vorortl. Anleihe a 105	103,50	—	
3 pEt. Baden-Badener Stadtanleihe	96,25	97, —	
3 1/2 pEt. Prämienanleihe der Rhein-Hypoth.-Bank	101,10	101,10	
4 pEt. Prämienanleihe d. Preuss. Bodencredit-Anleihe-Bank	101,10	101,10	
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in RM.	167,85	168,75	
Bechl. auf London kurz für 1 Pfd. in RM.	21,305	21,405	
Bechl. auf New-York kurz für 1 Doll. in RM.	4,65	4,215	

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 10. Dezbr. Bei der heute begonnenen Ziehung der 3. Klasse 181. Antheil. Preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gew. à 4000 Mk. auf Nr. 277, 1 Gew. à 4000 Mk. auf Nr. 128 968, 2 Gew. à 1500 Mk. auf Nr. 118 236, 13343; in der Nachmittagsziehung: 1 Gew. à 3000 Mk. auf Nr. 117 216, 1 Gew. à 5000 Mk. auf Nr. 137 610, 1 Gew. à 3000 Mk. auf Nr. 157 460, 3 Gew. à 1500 Mk. auf Nr. 15 568, 84 178, 137 911.

Ball-Seidenstoffe von 95 Pfa. bis M. 14.80 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert — versend. roben- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Burglin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzug (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, Sammgarnstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75 versenden direkt an Private portofrei ins Haus Burglin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collections reichhaltiger Auswahl bereitwilligst franco.

Rademanns Kindermehl, der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchle in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlg.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: F. S. Nicholson Wien IX., Kolingasse.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden darauf aufmerksam gemacht, daß den an die unterzeichnete Behörde zu richtenden Anträgen auf Genehmigung zur Anlage von Anschlußleitungen an die marine-fiskalische Wasserleitung: a) Zeichnung und Beschreibung der Anlage, aus welchen ersichtlich sein muß, daß die beabsichtigte Anlage den Bestimmungen über die Wasserentnahme entspricht; b) die polizeiliche Genehmigung des Entwurfs, insbesondere bezüglich des Stoffs der zu verwendenden Röhren, als Anlage beizufügen sind. Die Bestimmungen über die Wasserlieferung zu Privatwecken aus der marine-fiskalischen Wasserleitung können von der unterzeichneten Behörde bezogen werden, und wollen Beteiligte sich dieserhalb im Geschäftszimmer Nr. 26 melden. Wilhelmshaven, den 3. Dezbr. 1889. **Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Nordsee.** Domeier.

Bekanntmachung.

Wir machen die Beteiligten darauf aufmerksam, daß nach § 5 Nr. 3 des Gesetzes über den Markenschutz vom 30. November 1874 die im Jahre 1880 eingetragenen Zeichen nach zehn Jahren seit der Eintragung von Amtswegen gelöscht werden, wenn nicht die weitere Beibehaltung angemeldet worden ist. Leer, den 10. Dezember 1889. **Die Handelskammer für Ostfriesland u. Papenburg.** B. Voets. P. v. Reusen.

Auktion.

Im Auftrage des Herrn Fabrikanten **S. Steinfort** hier selbst als Vormund der minderjährigen Kinder des weil. Bahnhofs-Restaurateurs **J. S. Meents** werde ich am **Freitag, den 13. Dezember d. J.,** und die folgenden Tage **Nachmittags 2 Uhr anfangend,** im **Meents'schen Hause neben der Kupferhörn Mühle**, folgende Sachen, und zwar: 1 mah. Schreibsekretär, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 mahag. Klappstisch, 1 Rauchtisch, 2 Spiegel, 1 Dgd Wiener Stühle, 8 Sessel, mehrere Bettstellen mit Matratzen, Nachttische und Kleiderständer, 1 gr. achteckigen Chokoladen-Glaskranch, 1 Chokoladenkasten, 1 polirten Eschkranch, 1 Aquarium mit Maschine, 1 chinesischen Nähmaschinen mit Gestell, 1 Dezimalwaage, 1 Wasch- und Wringmaschine, 1 großes Schiffsmobell, versch. Tische, 1 neue Fleischhackmaschine, mehrere Betten und Bettzeug, 3 Victapparate, 2 Luftpumpen mit Kesseln, 1 gr. holländ. Standuhr, 1 Lechbrett, 1 Comptoirschrank, 1 mah. Spieltisch, 1/2 Dgd. nußbaum Rohrstuhl, mehrere Bilder und Delgemälde, verschiedene Sorten Weißwein und Rothwein, mehrere Dgd. Glaschen Doornkaat, Arrak, Rumsh u., silberne und versilberte Eßlöfel, Gabeln und Messer, mehr. Dgd. gew. Messer und Gabeln, 1

eisernen Geldschrank, 1 ganz neuen eleganten Krankenfahrstuhl, silberne und versilberte Tablett und Theelöffel, 3 Vogelbauer, 2 Fruchtkörbe, Gardinen, Wein- und Schnapsgläser, Bierseidel, Porzellan- und Glasachen, Waschbalden, Tischlampen, Bierunterzüge, Serviettenringe, leere Kisten u. Körbe und viele andere Gegenstände, wie sie in einem größeren Haushalte und Restaurant vorkommen, öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, 29. Nov. 1889. **Rudolf Laub,** Auktionator.

Ca. 50 Paar Lederchuhe

mit Nägeln beschlagen verkaufe das Paar zu 1 Mark. **C. J. Behrends,** Bismarckstr. 58.

Syringenduft.

Neues, überraschend schönes Parfüm aus d. Blüten des Nageleschen- od. Fliederbaumes destillirt. Borr. à Fl. 1 M. 1,25 u. M. 1,50 Mk. bei **Ludw. Janssen.**

Bringe mehalkin reiches Lager feinsten Cigarren,

von den niedrigsten Preisen bis zu 250 Mark per Mille, in empfehlende Erinnerung. Wiederverkäufern gebe zu Fabrikpreisen ab. **J. Roeske,** Königstraße.

Herren-Kragen, Herren-Manschetten, Herren-Hemde, Herren-Unterzeuge, Herren-Strümpfe, Herren-Shlipse, Herren-Handschuhe empfiehlt in größter Auswahl **Louis Vossiel,** Noonsstraße 84.

Schornstein-Reinigung.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Reinigen der Schornsteine, Defen, Kochmaschinen etc. Auf Wunsch der Herren Hausbesitzer übernehme ich die Reinigung der Schornsteine auf jährliches Abonnement unter Garantie bei constantester Bedienung und nach Uebereinkunft. Hochachtungsvoll **C. Stoll,** Kasernenstr. 4.

Echt Münchener Löwenbräu-Ausschank

bei **Robert Wolf,** Königstr.

Frische leb. Krebse

sind soeben eingetroffen. **Ludwig Janssen.**

Durch günstigen Abschluß kann ich bei **umgehender Bestellung** noch **11 Looje für 10 Mk.** liefern. Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.

Weimar-Looje — Ziehung nächsten Sonnabend, 1 Mk. Hauptgew. 50 000 Mk. W. — für **G. Sebeling, Cassel, 3 Friedrichsplatz 3.**

In meinem neu erbauten Wohnhause, in der Nähe des Mühlengartens, sind zu November resp. später noch **Wohnungen** zum Preise von 180, 300 u. 320 Mk. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Bwe. Winter** „Zum Mühlengarten“. Jeuer, im Oktober 1889. **Th. Fetkötter.**

Feine blaue Tuch-Hosen liefere nach Maß für 10 Mk. Für echt Indigo blau und gut im Tragen wird garantiert. **B. H. Bührmann,** Confections-Geschäft, Wilhelmshaven.

Die Anfertigung aller Haararbeiten

als: Flechten, Perücken, Stedloeden, Ketten, Armbänder pp. übernimmt **W. Morisse,** Noonsstraße. **Neue Flechten** von 3 Mark an. **Puppen-Perücken** in allen Größen von natürl. Menschenhaar liefert **W. Morisse,** Großes Haus. Auch übernehme das Repariren und Schminken der Puppen. **Zu vermieten zwei Wohnungen,** bestehend aus je 3 Stuben, Küche, Keller nebst Wasserleitung, zu **225 Mk.** Näheres in der Expedition d. Bl. **Empfang** heute eine größere Sendung **Marzipan-Masse** 2/3 Mandeln, 1/3 Zucker, pro 1/2 Kilo 90 Pf. **Ludw. Janssen.** **Gesucht** eine Stube wenn mögl. mit Kammer und Kocheneinrichtung auf sofort. Zu erst. Peterstr. 82, Hof.

Zu Festgeschenken empfehle: goldene Damen-Uhren — von 30 Mark an, — **goldene Herren-Uhren** — von 70 Mark an, — bis zu den feinsten unter mehrjähriger Garantie für guten Gang. **Heinrich Müller,** Noonsstraße. Eine Partie leicht beschädigter **Lederchuhe** mit Holzsohlen u. Trippen gebe sehr billig ab. **C. J. Behrends,** Bismarckstraße 58.

Carbolglycerin-Seife. Sicheres Desinfektionsmittel gegen ansteckende Krankheiten. Ihres starken Glyceringehalts wegen mild auf die Haut wirkend. Zu haben bei **S. Stiegrad.**

Soeben eingetroffen: Thorner Catharinchen von **Gustav Welse** in Thorn, sowie frische amerik. **Baldwin's Tafeläpfel, Greening's** **Ludw. Janssen.**

Echt ungarische Paprika-Würstel, — sowie — **Frankfurter, Dresdener, Breslauer, Berliner Würstchen,** sowie **Sonnabends: Blut- u. Leberwürstchen.** **Gebr. Dirks.**

Zu kaufen gesucht ein kleiner Pony-Wagen (vis-à-vis-Wagen wird bevorzugt). **M. Dreher,** Pflanzenstr., a. Markt, Odenburg.

Zu vermieten ein freundlich und gut möblirtes Zimmer u. Schlafstube. **W. Diedrichs,** Schuhwaarenhandlg., Güterstraße 9.

Zu vermieten eine Unterwohnung, Preis 150 Mk. Auskunft bei **S. J. Semmen.**

Gesucht ein Stundenmädchen Güterstraße 9, 3 Tr. I.

Ia. pomm. Gänsepökelfleisch, do. Gänseschmalz, do. Brat- u. Fettgänse empfehlen **Gebr. Dirks.**

Christbaum schmuck als: **Kranzgarben u. Leuchtugeln, Glasfrüchte und Verzierungen** in den schönsten Farben, **Sametta** in Gold, Silber und Bunt, **Christbaum-Engel und Spitzen** in 6 verschiedenen Größen, **Christbaum schnee** (mientzündbar), **Diamantina, Lichthalter u. Lichter pp.** empfiehlt **Johann Focken, Nothes Schloß. — Noonsstr. 5.**

Eine große Parthie Hasen soeben eingetroffen. **Ludw. Janssen.** **Soeben eingetroffen:** **Ia. frische Karpfen, Seezungen, Schellfische u. amerik. Austern.** **Gebr. Dirks.** Zum 1. Januar oder später eine **Unterwohnung** zu vermieten. **Tonnbeich 34.**

Schultaschen u. Tornister, für Knaben und Mädchen, sowie die patentirten **Wolff'schen Bücherträger** empfiehlt **Johann Focken, Nothes Schloß. — Noonsstr. 5.**

„Burg Hohenzollern“.

Weihnachtsausstellung 1889.

Unwiderruflich
Nur noch vier Vorstellungen.

Stürmischer Erfolg! Stürmischer Erfolg!
Unerklärliches räthselhaftes Verschwinden
einer jungen Dame

auf offener Bühne frei vor den Augen des Publikums.

Auf Wunsch:
Das Liebeslied v. Casimir Freund,
gesungen von Fräulein Minna Laroche.

Samstag, 14. Dezbr., Nachm. 4 Uhr: findet
noch eine Kinder-Vorstellung

mit **Gratis-Verloosung** verschiedener werthvoller Weihnachts-
Gegenstände statt. Jedes Kind erhält ein Freiloos.

Entree für Kinder wie Erwachsene nur 25 Pf.

Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle Schreib- und Poésie-Albuns, Photographie-
Albums mit und ohne Musik, ferner sämtliche Lederwaaren
in hübscher Auswahl, als: Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brief- und
Bisitenkartentaschen, sowie Ringtaschen zc.; ferner:

Große Auswahl in Christbaumschmuck,

als: Kugeln, Lametta, Spizen, Engel, sowie Lichterhalter und Baum-
kerzen, Buntpapier, Buch 50 Pf., Gold- und Silberpapier; ferner:
Große Auswahl von Märchen- und Bilderbüchern.

Zum Besuche meiner Ausstellung lade ergebenst ein.

Oldenburgerstr. **N. Müller**, Oldenburgerstr.
17a. **N. Müller**, 17a.

Buchbinderei und Papierhandlung.

Wilhelm Ladewigs' Buchhandlung

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

**Prachtwerke, Klassiker,
Jugendschriften,**

Bilderbücher zc.

Einige Bestellungen werden noch jederzeit prompt vor dem
Feste ausgeführt.

Fussbodenbeläge

von Mettlacher Fliesen,
Mosaik-Fliesen, Ebon-Fliesen;
sowie

Wandbeläge

in den prachtvollsten Mustern;
ferner

Flurbeläge in Marmor.

Zeichnungen werden zu jeder Raumgröße
gratis zum Verlegen angefertigt.

Auf Wunsch wird auch das Verlegen von geübten
Leuten sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß
mein reichhaltiges Lager stets gut assortirt ist und daß
die Preise äußerst niedrig gestellt werden.

Muster und Platten liegen jederzeit zur Ansicht!

Aug. Borrmann.

Die noch in guter Auswahl vorrätigen

Wintermäntel u. Winter-Paletots

verkaufe von jetzt an zu u. unter Einkaufspreisen.

H. A. KICKLER, Roonstr. 103.

Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Heinr. Müller,

Roonstrasse,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von
Gold- und Silber-Waaren.

Das Neueste in Diamant-, Türkisen-, Brillantkäfer- und
Silberschmuck, Doublé-, Corall- und Granat-Waaren,
— sowie —

Alfenide-Waaren

(Fabriklager der Würtemb. Metallwaaren-Fabrik)
in grösster Auswahl.

Bei Darbietung nur solider Waare in den mo-
dernsten Mustern stelle ich unter Zusicherung streng-
ster Reellität die niedrigsten Preise.

Meine Werkstatt zur Ausführung jeder Neu-
arbeit, sowie Reparaturen und Gravirungen empfehle
einer geneigten Beachtung.

Auswahl-Sendungen stehen gerne zu Diensten.



Die unter Staatskontrolle stehenden italienischen
Tisch-, Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche
Preislisten der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

sind u. A. zu haben bei

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Zu Festgeschenken

eignen sich vorzüglich auch assortirte Probekisten, welche
bequeme und billige Gelegenheit bieten, die besseren und
feineren italienischen Tisch-, Tafel- und Dessert-Weine
kennen zu lernen und nach allen Gegenden versandt
werden.

Probekiste 1. à M. 10

(6 Flaschen).
1 Fl. Vino da Pasto Nr. 1
1 „ do. Nr. 2
1 „ do. Nr. 3
1 „ do. Nr. 4
1 „ Chianti vecchio,
1 „ Adriatico superiore.

Probekiste 2. à M. 20

(6 Flaschen).
1 Fl. Malvasia,
1 „ Marsala,
1 „ Moscato,
1 „ Amarena,
1 „ Moscato spumante,
1 „ Vermouth.

Probekiste Nr. 3. à M. 25

(12 Flaschen).
4 Flaschen Vino da Pasto,
1 Fl. Chianti vecchio,
1 „ do. extra,
1 „ Adriatico superiore,
1 „ Lacrima Cristi rosso,

1 Flasche Capri bianco,

1 „ Moscato,
1 „ Marsala,
1 „ Vermouth.

Weihnachtsfeiertage

nehme schon jetzt jederzeit Be-
stellungen auf

Fische:

Leb. Karpfen, Schleie,
Hechte, Zander, Lachs,
Steinbutt, Zungen,
Schellfische zc.;

Geflügel:

Gänse, Enten, Küken,
Puten, Fasanen, steyer.
Boullarden u. Kapau-
nen zc.;

Wild:

Hasen, Rehziemer, Reh-
keulen, Rehblätter,
Damwildziemer, Dam-
wildkeulen, Hirschkeu-
len u. Blätter zc.

entgegen und garantire bei rechtzeitiger
Bestellung prompteste Zusendung und
beste Waare zu den billigst gestellten
Preisen.

Ludw. Janssen.

Die vielfach nachgefragten

Schnallen - Schuhe

mit Holzsohlen

sind wieder in allen Größen vorrätig.

C. J. Behrends,
Bismarckstraße 58.

Lampenschirme

als Modellirbogen
neue wieder eingetroffen.

Job. Focken.

Soeben ist erschienen und in
meiner Buchhandlung zu haben:

O, Ihr Gnädigen,

Charakterstudien
aus der Damenwelt.

Als

Entgegnung auf
„Unsere lieben Lieutenants“.

Von
einem Lieutenant.

2 Mark.

Karl Lohse,
Wilhelmshaven.

Schönen großen

Blumenkohl

empfiehlt **P. Oldhaber,**
Roonstraße 5a.

Buntpapiere,
Gold- und Silberpapier
Gold- und Silberschaum,
Kauschgold pp.

empfiehlt äußerst billig

Johann Focken.

Maler-Verein „Palette“.

Donnerstag, den 12. ds. Mts.,
Abends 7 Uhr:

Bersammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Hebung der Beiträge,
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürger-Verein Einigkeit, Heppens.

Sonntag, den 15. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr:

Ausserord. Generalversamml.

Tages-Ordnung: Besprechung über
wichtige Vereins-Angelegenheiten.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.



WILHELMSHAVEN.

Zur Beerdigung des Kameraden

Neubüser

versammeln sich die Mitglieder der 2.
Begräbnis-Abtheilung (Bezirke Ia, III,
V u. IX) am **Freitag, 13. d. M.,**
Nachmittags 1 1/2 Uhr; die Mitglieder
der Gewehr-Abtheilung um 1 1/2 Uhr
im Vereinslokal.

Das Tambour- und Pfeifercorps hat
vollzählig zu erscheinen.

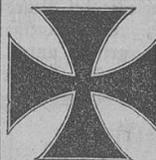
Zur Beerdigung des Kameraden

Janssen VIII

gen. Remmers,

wollen die Mitglieder der 1. Begräb-
nis-Abtheilung, sowie das Tambour-
und Pfeifercorps sich um 1 1/2 Uhr im
Vereinslokal versammeln, da die Beer-
digung um 2 Uhr stattfindet.

Der Vorstand.



Wilhelmshavener

Veteranen-

Verein.

Die Kameraden benachrichtigen wir,
daß unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

Sonntag, den 29. Dezbr. d. J.,
im Saale der „Burg Hohenzollern“
stattfindet.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
beehrt sich in Abwesenheit ihres Mannes
ganz ergebenst anzuzeigen

Lydia Schulz, geb. Pechhaus.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Nach Gottes unerforschlichem
Rathschluß hat es dem Allmächtigen
gefallen, meine liebe unvergeßliche
Frau und meiner Kinder treu-
sorgende Mutter

Käthchen Haucke,

geb. Bolte,

im Alter von 30 Jahren, nach
schwerem mit Geduld ertragenem
Leiden in sein himmlisches Reich
zu sich zu nehmen.

Wilhelmshaven, 9. Dez. 1889.

Der trauernde Vater:

M. Haucke nebst Kindern.

Betty Bolte als Schwester.

Die Beerdigung findet Donner-
stag, den 12. Dezbr., Nachmittags
1 1/2 Uhr vom Sterbehause, Roon-
straße 93, aus statt.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Montag Abend 6 1/2 Uhr ent-
schief sanft in dem Herrn, nach
16tägiger schwerer Krankheit, mein
innigstgeliebter Mann und treu-
sorgend. Vater meiner beiden Kinder, der

Spritzenmeister

Neubüser,

im Alter von 51 Jahren, welches
ich tiefbetrübt dem Herzens allen
Freunden und Bekannten hier-
mit anzeige.

D. Neubüser Wwe.

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag
Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Wert-
Krankenhaus aus statt.

Codes-Anzeige.

Nach langen Leiden starb gestern
Morgen 6 Uhr an den Folgen
eines Bluthurses unser guter Br-
der und Schwager, der Maurermeist.

E. Fulfs,

in Grassberg bei Bremen. Tief-
betrübt theilen wir allen Ver-
wandten und Bekannten die Trauer-
kunde mit.

Wilhelmshaven, 11. Dez. 1889.
J. C. Bollhaber u. Frau.
G. Fulfs, Grassberg.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 9. Dezbr. Der Landrichter Pellengahr ist an das Landgericht zu Trier versetzt.

Aurich, 9. Dez. In der Versammlung des Vorstandes des Offiziers-Vereins, welche vorgestern hier im „Piquet-Hof“ abgehalten wurde, kamen die Wittwen- und Waisengelder zur Vertheilung. Es war über 4128 Mk. in 129 Sägen zu je 32 Mk. zu verfügen; außerdem wurden 30 Mk. an von den Gebornen bestimmt bezeichnete Waisen verausgabt.

Hannover, 8. Dez. Wie die „Post“ hört, wird Se. Majestät der Kaiser auf seiner Durchreise zu den Hofjagden in Springe hier einer Einladung des Offizierkorps des Königs-Ulanen-Regiments Nr. 13 zu einem Gabelbrüßstück im Kaiserlichen Hotel Folge leisten.

Springe, 9. Dez. In der am 17. v. M. abgehaltenen Generalversammlung des Land- und forstwirtschaftlichen Vereins des Kreises Springe behobte der Verein 16 Dienstboten und Arbeiter, welche über 30 Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft gedient bzw. gearbeitet hatten, mit Ehren diplomen und Geldgeschenken. Die Dienstzeit betrug bei dem ältesten Arbeiter 60 Jahre, bei dem jüngsten 31 Jahre. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Rittergutsbesitzer Toppius, überreichte Diplom und Geschenk mit anerkennenden herzlichen Worten.

Fameln, 8. Dez. Am gefrigen Abend zwischen 6 und 7 Uhr bemerkte man auf dem hiesigen Rathhause starken Rauch in den

Zimmern. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß es in den Zimmern Nr. 12 und 14 unter den Fußböden brannte. Rasche Hilfe erlöschte das Feuer. Es stellte sich heraus, daß die leeren Räume unter den Fußböden mit Hobelspänen und Dorngesträuch gefüllt waren, welche als leicht brennbare Stoffe, vielleicht durch ein zufällig in eine Diefenrinne geworfenes, brennendes Streichhölzchen entzündet worden sind.

Vermischtes.

Hamburg, 7. Dez. In dem seit drei Wochen hier verhandelten Speiditeurprozeß gegen Fochs und Genossen ist heute das Urtheil verkündigt worden. Es wurden verurtheilt wegen Betruges Fochs zu 2 Monaten Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe, eventuell 200 Tagen Gefängniß; Niechers zu 2 Monaten Gefängniß unter Freisprechung von der Anklage wegen Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängniß und 5460 Mk. Geldstrafe, eventuell 364 Tagen Gefängniß, Fischer zu 2 Monaten, Miller zu 2 Monaten Gefängniß und 3400 Mk. Geldstrafe, eventuell 260 Tagen Gefängniß, Hartrodt zu 3 Wochen Gefängniß und 900 Mk. Geldstrafe, eventuell 60 Tagen Gefängniß. Wegen Anstiftung zum Betruge wurden Kreys zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, wegen Beihilfe zum Betruge Butowits, Meyer, Sebesse und Welz zu je 160 Mk. Geldbuße, eventuell 16 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagten Ehlers, Soelter, D. Becker und Groth wurden freigesprochen.

Herr Gladstone dürfte wohl gegenwärtig der bestbezahlte Journalist sein. Er erhält von der amerikanischen Zeitschrift „Nineteenth-Century“, in der er des öfteren Beiträge publizirt, für einen 1500 Worte nicht übersteigenden Artikel ein Honorar von 2000 Mark, oder pro Wort etwa 1,40 Mark. — In Deutschland giebt es Zeitungsberichterfasser, die für ein einziges Telegramm, das sie in demselben Wortlaut an 20—30 Zeitungen zugleich absenden, 100 Mark und mehr einstreichen, so daß für den Depeschensabrikanten das einzelne Wort einer solchen Depesche einen Werth von 5—6 Mark repräsentirt.

Eine blutige Anekdote von dem jüngst verstorbenen Hallenser Professor v. Volkman erzählt Professor Busch, der Direktor des zahnärztlichen Instituts in Berlin. Professor Busch sprach von den Transfusionen; man versteht darunter Einspritzungen, welche man Leuten, die große Blutverluste erlitten haben, zu machen pflegt, und zwar mit Blut von einem Menschen, den man zur Ader läßt; neuerdings werden Kochsalzlösungen angewendet. Früher nahm man das Blut von Schafen dazu, richtete aber damit den größten Schaden an, und so sprach sich Professor v. Volkman höchst treffend darüber aus: „Zu den Transfusionen sind drei Schafe nothwendig: das eine, welches das Blut liefert, das zweite, welches die Transfusion macht, und das dritte, welches sich so behandeln läßt.“

In Forli (Italien) wurde kurz nach 6 Uhr Morgens am Sonnabend ein längeres Erdbeben wahrgenommen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 19. Dezember d. J., Morgens 8 1/2 Uhr anfangend, sollen auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven in der Nähe von Thor I verschiedene für Marinezwecke nicht mehr verwendbare alte Inventarien und Materialien, nämlich: eine größere Anzahl Boote, Käffer, Kisten, Handwerkzeug, Schaufeln, Matrasen, eiserne Bettgestelle, 1 Prahm (früheres Dampfkanonenboot), ungefähr 2000 kg Zinkblech und 8000 kg Bronzeschlacke, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Die Kaufliebhaber dürfen während der Versteigerungszeit das Thor I ohne Ausweis passieren, aber nur das zur Abhaltung der Versteigerung abgesperrte Werftgebiet betreten.

Die Entfernung der gekauften Sachen von der Werft hat während oder unmittelbar nach der Versteigerung zu geschehen, mit Ausnahme der Boote und des Prahms, für welche eine achtstägige Abfahrtsfrist bewilligt wird.

Wilhelmshaven, den 9. Dezbr. 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes pro 1890/91 an weißer Wolle soll öffentlich verdingen werden, wozu am

Freitag, den 3. Januar 1890,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

Termin im Zimmer Nr. 39 der unterzeichneten Behörde ansetzt.

Die Angebote sind verriegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Wolle“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 7. Dezbr. 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes pro 1890/91 an Kisten für Auslands-sendungen soll öffentlich verdingen werden, wozu am

Freitag, den 3. Januar 1890,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

Termin im Zimmer Nr. 39 der unterzeichneten Behörde ansetzt.

Die Angebote sind verriegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Kisten“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 7. Dezember 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Städtische Sparkasse.

Des Bücherabschlusses wegen, wird die städtische Sparkasse vom 16. bis incl. 31. Dezbr. 1889 für das Publikum geschlossen sein.

Wilhelmshaven, den 6. Dez. 1889.

Das Curatorium.

(93.) Lohse.



Berliner Nothekreuz (Geld-) Lotterie.
Ziehung 20./21. Dezember.
150000
75000
30000
20000
5 à 10000
10 à 5000
100 à 500
500 à 90
3500 à 30
Ganze Lose 4,50 M., Halbe 2,25 M., Viertel 1,25 M. (Porto und Liste 30 Pf.), auch gegen Coupons und Postmarken.
Rob. Th. Schröder, Stettin.
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Großer Ausverkauf

von sämtlichen Stickereien, sowie ausgezeichneten Sachen.
Zurückgesetzte Stickereien verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
H. Hitzegrad,
Klohnstraße 102.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

berühmtestes Quellenproduct der im Kurgebrauche befindlichen Gemeinde-Quellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. genießen den weitverbreitetsten Ruf als vorzügliches Heilmittel gegen **Husten, Verschleimung und Heiserkeit.**
Bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.
Hals-, Brust- und Lungenleidenden
Linderung und Hilfe bringend.
Von medicinischen Autoritäten erprobt, empfohlen und mit der höchsten Medaille preisgekrönt.
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in fast allen Apotheken zu 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.
Das kaufende Publikum erhält öfter künstliche Imitationen von Sodener Mineral-Pastillen und werden die geehrten Consumenten ersucht, unter keinen Umständen diese Nachahmungen anzunehmen, sondern auf der Verabreichung von FAY'S ächten Sodener Mineral-Pastillen zu bestehen und alles Andere entschieden zurückzuweisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

bringe ich dem verehrten Publikum mein Lager billiger und feiner **Cigarren** in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß alle Sachen in der Preisliste von **Mk. 5,— bis Mk. 10,—** per 1/10 Kiste, auch in Packungen à 50 Stück in eleganter Ausstattung vorhanden sind. Der Bezug aus nur bestrenomirtesten Fabriken leistet für die Güte meiner Qualitäten Gewähr, so daß ich dem verwöhnten Geschmacke in jeder Hinsicht begegnen kann. Hochachtungsvoll
Cuno Blisse,
Spezial-Geschäft für Cigarren, Gökstr. 15.

Anbenbeamte

für die Lebensbranche für Organisation und Acquisition werden von einer der ältesten deutschen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaften für die Provinz Hannover gegen hohe Bezahlung gesucht. Bewerber, welche in den besseren Kreisen zu verkehren gewohnt sind, werden er sucht, ihre Leistungen mit Lebenslauf, Photographie und Angabe über Familienverhältnisse unter Chiffre T. 3877 an **Rudolf Mosse** in Berlin SW. zu senden.

Aachener Badeöfen für Gas.

Liefern sofort heisses Wasser. Überraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0,7 cbm. Gasconsum.
6 goldene und silb. Medaillen.
7000 Stück in Betrieb.
Regenerativ-Gasheizöfen
mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- und Krankenzimmer, große Säle, Küchen.
6000 Francs Prämie von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Referenz: Jede Gasanstalt.

Herren- Jüngl- u. Knaben-Garderoben-Geschäfts

verkaufe sämtliche Artikel zum Einkaufspreise. Große Auswahl in woll- und baumwoll. Unterziehzeugen, sowie goldenen und silbernen Herren- und Damen-Fachschmuck.
F. Krüger, Belfort, Unterstraße.
Empfehle:

hochfeinen Sauerkohl, à Pfund 6 Pfg.
Schnittbohnen, à Pfund 15 Pfg.
sowie
alle Sorten gedörrte Gemüse in feinsten Qualität und zu den billigsten Preisen.

J. Roeske, Königstr.
Auf mein reichhaltiges
Weinlager mache besonders aufmerksam und empfehle die bekannten
hochfein. Naturweine zum Festbedarf zu **ermäßigten Preisen.**

J. Roeske, Königstr.
Regenschirme von 1 bis 8 Mk., empfiehlt
H. HESPEN, Neuende.

Empfehle als passende
Weihnachts-Geschenke:
Schaukelpferde, Fell- u. Häderpferde, Schultornister von 1 Mark an, Bücherträger, Hofenträger, Turnergürtel, Portemonnales, Strumpfbänder u. s. w.
F. Diez,
Klohnstraße 15.

Empfehle:
Faß- u. Flaschenbier aus der Dampfbräuerei von **Th. Rettföter, Feyer,** in Gebind von 15—100 Litern.
Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen, à 1/2 Liter, zu 3 Mk., nach **Pilsener Art gebranntes,** 30 Flaschen zu 3 Mk., **fein dunkles nach bayerischer Art gebranntes Bier,** 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann,
Bismarckstraße 79.

Empfehle:
Neue grüne Erbsen, pr. Pfund 12 Pfg.
Neue weiße Bohnen, pr. Pfund 12 Pfg.
Salzgurken, pr. Schock 1 Mark 60 Pfg.
Apfelgelee, Pflaumenmus, Gänse = Pöckelfleisch.
J. Roeske.

Leere Ölbarrels mit Eisenreifen, in bestem Zustande, werden stabil in jedem Quantum, event. auf Abschluß 1890, zu höchstem Preise gegen sofortige Kasse angekauft.
Genaue äußerste u. feste Preisofferte sub R. E. 52 an die Exp. d. Bl.
Eine Wohnung (parterre), 4 Räume und Küche mit Wasserleitung u. s. w. zum 1. Februar zu vermieten. Preis 425 Mk.
Peterstraße 78.

Wilh. Baumann, Wilhelmshaven, Gokerstr. 15.

Meinem Prinzipie getreu, stets Außergewöhnliches zu leisten, sei es in der größten Auswahl, sowie hinsichtlich der billigsten Preisstellung, beehre ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich für sämtliche Lager meines Geschäfts, welche vom billigsten bis zum elegantesten Genre die größte Auswahl bieten, einen

Großen Weihnachts-Ausverkauf

arrangirt habe. Derselbe bietet in jeder Beziehung ganz eminente Vortheile und empfehle ich als ganz besondere Gelegenheitskäufe:

- Schwere reinwoll. doppeltbr. Groisé in 25 verschied. app. Farben, m 110 Pf., sonst 150 Pf.,
 " " " Foules " 25 " " " " 180 " " 250 "
 " " " Cheviots " 25 " " " " 225 " " 275 "
 " " " Jaquard Rayé " 25 " " " " 200 " " 275 "
 " " " Jaquard Ramajé " 25 " " " " 180 " " 250 "
- Schwere carrirte und gestreifte Kleiderstoffe in groß. Auswahl, m 90 Pfg., sonst 140, 150, 160 Pf.
 Schwere gestreifte Damentuche in allen Farben, m 80 Pfg., sonst 125 Pfg.,
 Schwere doppeltbr. Bocker und Beiderwand in großer Auswahl, m 70 Pfg.,
 Schwere Beiderwands in großer Auswahl, m 28 Pfg.,
 Schwere doppeltbr. schwarze Cachemire und Fantasie Stoffe, m von 60 Pfg. an.

DAMEN-CONFECTION.

Die noch in reicher Auswahl vorrätigen Winterpaletots, Dolmans, russischen Röder, Rotonden, Jackets und Visites verlaufe der vorgerückten Saison wegen zu Einkaufspreisen und theilweise sogar unter Einkauf. Ebenso bringe in empfehlende Erinnerung, daß ich sämtliche wollenen Fantasiewaaren, als Capotten, Kopfhawls, Tailentücher, gestricke und gehäkelte Damenröde, Jagdwesten, Tricotagen, Cravatten und Herrenwäsche in gebiegener Auswahl führe und denkbar billigste Preise stelle. Hochachtungsvoll

Wilh. Baumann.

Metzer Dombau-Geldlotterie. 6261 Geldgewinne. Loose à 3 Mark incl. Reichs-15 Pf. Stempel
 10 Loose für 30 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra. sind zu beziehen durch
 F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Empfehle in wirklich großer Auswahl bei billiger Preisstellung:

Photographie-Albums, Arbeits- u. Schmuckkasten in Nisch und Leder, Briefmappen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen mit und ohne Stickerei, Portemonnaies.

Makart-Bouquets, Porzellan-Rosen und Knospen, Flaconhalter u. s. w.

Große Auswahl in: braucirten Gußwaaren, Blumenständern etc., Photographie-Rahmen.

Stamm-Seidel, Liqueur-Service, erstere von 1,50, letztere von 1,75 an, in reichhaltiger Auswahl.

Arnold Gossel.

Der alljährlich stattfindende

Ausverkauf ist eröffnet.

H. Hesper, Neuende.

Wilhelmshalle.

Donnerstag:

Stammabendbrod.

Sauerkraut mit Erbsenpürré und Pökelfleisch.

E. Böke.

Das **Möbelmagazin**

Roonstrasse 15 **F. Diez** Roonstrasse 15

hält sich zu dem bevorstehenden

Weihnachtsfeste

bestens empfohlen.

Gummischeuhe u. Stiefel, Haarhäfte, Schlittschuhstiefel

empfehlen **J. G. Gehrels.**

Die I. Stuttgart. Serienloosgesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanleihenloose, welche bei der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen, zu erwerben. Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern eine besonders hohe Gewinnchance bevorsteht. Es sollte daher Niemand veräumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag Mk. 42.—, viertelj. 10 Mk. 50 Pf., monatlich 3 Mk. 50 Pf. — Statuten versendet **F. J. Stegmeyer in Stuttgart.**

Zwei gut möbl. Zimmer 1 Kellerwohnung,

mit oder ohne Burschengehülfe auf gleich oder später zu vermieten. mit Wasserleitung, zu vermieten zum 1. Febr. an ruhige Bew., für 152 Mk. Miethe u. etw. Arb. Peterstr. 78.

G. Krüger, Wilhelmstraße 7.

F. Krüger, Belfort, Unterstraße.

Umzugs halber **Ausverkauf**

sämmtlicher am Lager befindlichen Waaren, um schnell damit zu räumen, zum Einkaufspreis.

G. Heilemann, Grenzstraße.

F. Büttner,

Juwelier,

Gold- u. Silberarbeiter, 96 Roonstraße 96

empfehle zum bevorstehenden Feste sein gut assortirtes Lager der neuesten und modernsten

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren

zu äußerst billigen Preisen. Durch neue Zusendungen habe ich mein Lager bedeutend vergrößert und bietet dasselbe besonders in

Granat-, Corall-, Türkis- und Brillantkäfer-Sachen,

sowie in

gold. Herren- und Damenketten

eine große Auswahl. Anfertigung neuer Sachen nach eigenen Angaben und Entwürfen werden bei billigster Preisstellung prompt und sauber ausgeführt.

Reparaturen prompt und billig

Einkauf und Umtausch von alten Gold u. Silber

An- und Rückkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Nähmaschinen, Velozipeden, Uhren, Gold- und Silbersachen u. s. w.

F. Krüger, Belfort, Unterstraße.

Zu vermieten

Umstände halber auf sofort eine **Etagen-Wohnung**, bestehend aus 5 Räumen (ganze Etage), zum Preise von 400 Mark.

F. Kotte, Börsestraße 19.